

Heiligenfigur wachte über Johannisfeuer

Restaurierter Nepomuk wieder in Nackenheim / Feier

m. NACKENHEIM — Pünktlich, allerdings nur wenige Stunden vor dem Entfachen des Johannisfeuers, wurde die restaurierte Statue des heiligen Johann von Nepomuk wieder auf ihren Sockel in der Rheinstraße gestellt.

Recht kurios ist die Geschichte des im Volksmund „Hannes“ genannten, der den Gemeindegeldbeutel in diesem Jahr stark strapaziert hat. Im vergangenen Jahr, nach dem Bau der Fußgängerunterführung in der Fischergasse, hatte die über 200 Jahre alte Figur eine Reise nach Eltville angetreten. Dort sollte sie renoviert werden. Kosten für das neue Kleid: rund 7300 Mark.

Bürgermeister Günter Ollig erläuterte gegenüber der AZ, daß die Rechnung für den restaurierten Nepomuk dann am 18. Februar bei der Gemeinde eingegangen sei. Zu spät: Seit Jahresbeginn hatte die Tonfigur wieder am Rheinufer gestanden, war in neuem Glanz erstrahlt. Doch am 25. Januar war die Statue zu Bruch gegangen — infolge der allzu stürmischen Umarmung eines alkoholisierten Mitbürgers, wie sich später herausstellte. Nun mußte sie also ein zweites Mal in die Werkstatt der beiden Restauratoren Peter und Michael Laros. In hundert Stücke war die Figur des Schutzpatrons zer-

sprungen. In mühsamer Kleinarbeit mußte der Kopf nachmodelliert werden, und selbst die kleinsten Teilchen wurden nach dem Sturz vom Sockel wieder zusammengeleimt. Die Kosten diesmal: etwa 16000 Mark. Jetzt wurde ein Schutzgitter installiert, um künftig die Standfestigkeit zu sichern.

Bürgermeister Günter Ollig verlieh beim Nepomukfest am Dienstagabend seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Statue nun nach Nackenheim zurückgekehrt sei. Bereits während der Freiheitskriege um 1815 sollte ein Kosak der Statue den Kopf abgeschlagen haben und kurz danach beim Tränken seines Pferdes ertrunken sein. Ein weiterer Frevler habe etwa 75 Jahre später noch einmal die Figur enthauptet.

Pfarrer Dr. Lech Bystrzycki weihte die Statue wieder und betonte, die Figur solle auch weiterhin ein treuer Zeuge vergangener kirchlicher Zeiten bleiben. Das Grab des Heiligen befindet sich im Prager St.-Veits-Dom, wo St. Johann von Nepomuk heute noch verehrt wird. Ursprung hierfür ist die Geschichte des Dr. Johannes, der am 20. März 1393, an einen Holzpflöck gefesselt, in Prag von einer Brücke in die Moldau gestoßen wurde und ertrank.

In diesem Jahr waren etwa 100



Nepomuk ist wieder auf seinem Platz am Rheinufer zu sehen. Viele Nackenheimer Bürgerinnen und Bürger kamen zur Weihe der restaurierten Statue. Bild: Willig-Deichmann

Bürger aus der Weinbaugemeinde zur Feier an den Rhein gekommen, wo Hans-Joachim Heiner den Holzstoß zum Johannisfeuer entzündete.

Das St.-Johann-von-Nepomuk-Lied sowie „Salve Regina“ erklangen, bevor einige der Teilnehmer zur Kreuzigungsgruppe am Kirchberg wand-

erten, um den Wettersegen zu empfangen. Das hochzügelnde Feuer wurde von der freiwilligen Feuerwehr bewacht.